

(Abgeordneter Dr. Zöphel.)

(A) Dann hat man gewissermaßen den Gegnern dieses Antrags gesagt, daß man uns Mangel an Interesse für den Mittelstand vorwirft. Das ist nicht der Fall. Ich will Ihnen die Geschichte der Gesetzgebung durch alle die Jahrzehnte nicht aufrollen, in denen die Nationalliberalen, von dem Wuchergesetze bis zuletzt zum Bauforderungsgesetze, alles mitgetan haben, was den Mittelstand vorwärts bringen kann.

(Abgeordneter Fräßdorf: Das schützt Sie doch nicht!)

Aber dazu können wir uns nicht verstehen, ungesunde Treibhausgewächse großzuziehen. Und das ist der entscheidende Grund, warum wir uns gegen diesen Vorschlag hier wenden, soweit wir uns dagegen wenden. Den Herren aber, die so sehr ihr Herz für den Mittelstand schlagen fühlen, möchte ich entgegenhalten: Hätten Sie doch bei der Reichsfinanzreform ein Herz für den Mittelstand gehabt und nicht die ganze Reichs- last mit den indirekten Steuern ihm auferlegt! Dann wäre die wirkliche Mittelstandsfreundschaft zum Durchbruch gekommen.

(Sehr richtig!)

Aber damals stießen sich die Interessen!

(Zuruf bei den Sozialdemokraten.)

Dann möchte ich noch eins sagen. Der Herr Abgeordnete Dr. Mangler hat es verstanden, auf ein Niveau herabzusteigen, daß ich es ausdrücklich ablehnen muß, auf diesem Niveau mit ihm zu kämpfen.

(Beifall bei den Nationalliberalen.)

Für die Redaktion verantwortlich: Der Vorstand des Königl. Stenographischen Landesamts, Oberregierungsrat

Professor Dr. Clemens. — Redakteur: Regierungsrat Professor Dr. Fuchs.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Absendung zur Post: am 15. Mai 1914.

(Abgeordneter Fräßdorf.)

Präsident: Die Debatte ist geschlossen.

Das Haus ist nicht mehr beschlußfähig. (Lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten. —

Das Direktorium nimmt eine Auszählung vor. — Abgeordneter Fräßdorf: 48 sind hier! — Unruhe.)

Ich bitte, hier zu bleiben, meine Herren!

Wenn nun wirklich auch einer oder zwei Herren über die notwendige Anzahl da wären, so haben doch immer die Herren der Linken betont, daß wichtigere Abstimmungen bei so schwacher Besetzung nicht stattfinden sollten.

(Anhaltende Unruhe.)

Zur Geschäftsordnung der Herr Abgeordnete Fleißner!

Abgeordneter Fleißner: Ich beantrage, daß die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf festgestellt wird.

(Große Unruhe.)

Präsident: Ich rufe die Herren an.

(Geschicht.)

(Sekretär Dr. Schanz: 44 Herren sind da, das Haus ist nicht beschlußfähig! — Abgeordneter Fleißner: Die ganzen Mittelständler fehlen! — Große Heiterkeit.)

Meine Herren! Wir werden also morgen bei Beginn der Sitzung die Abstimmung vornehmen.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 8 Uhr 55 Minuten nachmittags.)